

ungefährliche Expedition zu einem fremden Volksstamme war. Nun, sie verloren ihre Skepsis, als sie sich unsere sozialen und kulturellen Einrichtungen ansahen und an ihnen teilhatten; aber über das Wesen der Arbeiter-und-Bauern-Macht, über den grundsätzlichen Unterschied zum Bonner Staat erfuhren sie nicht sehr viel.

Wenig erfuhren sie über die führende Rolle der Arbeiterklasse in unserer Republik, über die Rolle unserer Gewerkschaften und ihre weitgehenden Rechte, über die Gesetze unserer Republik, über den Charakter unserer volkseigenen Betriebe, das Mitbestimmungsrecht der Werktätigen, ihre Rolle bei der Ausübung der Staatsmacht. Sie sind nicht genügend informiert worden über die innere Wandlung unserer Werktätigen, über ihre neue Einstellung zur Arbeit. — Kurz gesagt, unseren Brüdern und Schwestern aus Westdeutschland sind die großen Veränderungen unserer gesellschaftlichen Struktur und unserer Produktionsverhältnisse noch nicht genügend klar.“

Er forderte dann auch, in jedem Betrieb ein Aktiv für die gesamtdeutsche Arbeit unter Führung der Parteiorganisation zu bilden, das die Arbeit organisiert und bei allen Mitgliedern des Betriebes das Verständnis für die Bedeutung der lebendigen Verbindung aller deutschen Arbeiter wecken und stärken, ihre Begeisterung und Solidarität entfachen und sie in die Solidaritätsaktionen und die Delegationsarbeit einbeziehen soll.

Dieser Beitrag des Genossen Ihlemann, der aus dem Leben und der täglichen Erfahrung heraus wertvolle Vorschläge für die Verbesserung der gesamtdeutschen Arbeit macht, ist für die Verwirklichung des 24. Plenums des ZK sehr bedeutsam. Das 24. Plenum des Zentralkomitees fordert zum Beispiel, die Anstrengungen zu erhöhen, um eine gute Zusammenarbeit mit den Klassenbrüdern in Westdeutschland herbeizuführen und in einer breiten Volksbewegung alle friedliebenden und demokratischen Kräfte in ganz Deutschland zusammenzuschließen. Solche Vorschläge, wie die vom Genossen Ihlemann, sollten daher die Kreisleitungen sorgfältig auswerten.

Oftmals ließen Delegierte in ihren Diskussionsreden zur politischen Massenarbeit noch unberücksichtigt, daß sie dabei auch die Stimmung unter den Arbeitern und den übrigen Werktätigen einschätzen und daß sie analysieren müssen, wie die Politik der Partei von den parteilosen Werktätigen in ihrem Bereich verstanden und unterstützt wird. Das zeigt, daß diese Genossen in ihrer Arbeit mit den Parteilosen die tägliche Überzeugung, die ständige Diskussion mit ihnen vernachlässigen und daher auch die Auswirkungen ihrer Parteiarbeit nicht konkret einschätzen können. Doch das ist notwendig, damit die Partei jederzeit in der Lage ist, daraus — entsprechend den Parteibeschlüssen — die richtigen Aufgaben zur Verbesserung der ideologischen Erziehung unter den Massen abzuleiten.

In der Diskussion spielte die Bereitschaft der Parteimitglieder zur Verteidigung der Arbeiter-und-Bauern-Macht eine große Rolle. Die Parteimitglieder verlangten von den Kreisleitungen die tägliche Hilfe bei der ideologischen Erziehung der Parteimitglieder und größere Unterstützung für die politische Überzeugungsarbeit unter den Werktätigen.

Wie gut es schon viele Genossen verstehen, in ihrem Bereich selbständig die Parteiarbeit zu entwickeln, beweist zum Beispiel der Genosse Latuschke, Arbeiter im BKW Greifenhain, der nicht immer erst auf Anweisung von oben und nicht bei jeder Aufgabe auf Anleitung wartet. Er sagte: „Ich glaube, wer ein